

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 65.

Sonnabend, den 6. März.

1841.

Die Beschwerden von Bürgern wider Mitbürger betreffend.

(Eingesendet.)

Im Tageblatte sind mitunter Anträge vernommen worden, daß die Behörden bei diesen und jenen Uebelständen sogleich über die Handlungen der Bürger-Controllen anlegen, specielle Aufsicht stellen oder wohl gar mit Strafe einschreiten möchten. Somit mag es wohl erlaubt sein, auch Einiges darüber vorzutragen, was dagegen einzuwenden sein möchte. So hat das Singen auf den Straßen sollen verboten werden, weil sich einmal bei einem Gewitter die vom Plahregen Erilten auf dem Heimwege die Grillen mit einem vielleicht etwas unharmonischen Gesange vertrieben; bald sollten die Kinder auf den freien Plätzen der Vorstadt nicht spielen — bald die Knaben (wohl auch Mädchen), da wo sie Eis finden, nicht zuscheln; bald soll die Strafe wider das Geben von Geschenken zur Weihnacht- und Neujahrszeit noch strenger als bisher angewendet; bald das Rechnen nach gutem Gelde beim Verkaufe als Betrug geahndet werden; bald sollen die Geschäftsleute, durch deren Bemühungen wir die fremden Kohlen erhalten und eine erfreuliche Erleichterung im Winter genießen — nur solche Arbeiter annehmen, welche nach überstandener Sittenprüfung und Eintragung in besondere Controlo ihnen von der Behörde zugelassen worden — und so weiter. Kurz, die Listen von Strafgesetzen und von Beschränkungen des freien Wirkens und der den Menschen von der Natur angewiesenen Freiheit, ihre Geschäfte, ohne fremden Einfluß, nach ihren Bedürfnissen selbst zu ordnen, welche von Bürgern, die sich einer Constitution rühmen, gegen ihre Mitbürger beantragt und den Behörden anempfohlen werden, erweitern sich von Tage zu Tage und greifen damit gerade den ersten Grundsatz des constitutionellen Lebens: „achte die Freiheit des Andern, damit er sich gewöhne, auch die deinige zu respectiren“ — unmittelbar selbst an.

Das Wesen und der Zweck der Constitution besteht doch wohl in Erhaltung und Sicherstellung der möglichsten Freiheit der Person und des Eigenthums gegen Groß und Klein — in so weit sich solches mit der allgemeinen Wohlfahrt (nicht aber der Willkür oder Laune des Einzelnen) verträgt. Dazu gehört aber die Entfernung aller und jeder beschränkenden Einrichtungen, sie mögen Namen haben, welchen sie wollen, sobald solche nicht unumgänglich nothwendig sind, zumal da jede Beschränkung des freien

Wirkens unter den Menschen allemal auch der freien Entwicklung der Kräfte und der Thätigkeit, die doch der Mensch und in der Gesamtheit der Staat so nothwendig bedarf, zugleich mit entgegen steht. Daß dabei die Person in einen höhern Anschlag zu bringen ist, als das Vermögen, und daß die Beschränkung des freien Wirkens der Ersten von verderblicheren Folgen ist, als die Belastung des Letztern — dieses sollte sich eigentlich von selbst verstehen. Aber unglücklicher Weise finden wir gerade weit mehr Beschränkungen gegen die Person beantragt, als Belastungen des Vermögens. Doch wollen wir an der erfreulichen Zukunft deshalb noch nicht verzweifeln. Dauerte es doch bei den Britten, deren Größe und Wohlfahrt wir bewundern, mehre Jahrhunderte, ehe sie von dem Ersten ihrer Grundgesetze, der „magna charta“, wodurch die Freiheit des Vermögens gesichert wurde — zu dem Zweiten, der „Habeas corpus Acte“ — gelangten, welche die Unantastbarkeit der Person als Grundsatz fest stellte. Freuen wir uns, daß wir schon in den ersten Jahren unserer Constitution, durch unsere Bemühungen, wenigstens bis zum Zeitalter der Ersten, gelangt sind, und daß die Staatsregierung durch das Verbot des unnöthigen Gefangenhaltens der Angekuldigten die Bahn zum Uebergange auf die Zweite gebrochen hat.

Daß wir Staatsbürger den gesetzlichen Anordnungen unseres Landes und unserer Stadt Folge zu leisten haben, wenn sie auch hier und da noch so drückend sind — das versteht sich; daß wir unsere Beschwerden über Andere, die uns in unsern Rechten beeinträchtigen, bei den Behörden an zu bringen haben — dieß ist gesetzlich und oft sogar Pflicht. — Aber wir, die es mit der Verfassung gut meinen, wir wollen doch ja weder neue Beschränkungen noch Verschärfung der vorhandenen beantragen und unsere Behörden nicht mit Ansinnen behelligen, die auf alle Fälle nicht erfreulich sind. Noch weniger aber wollen wir unsere Mitbürger gleich in Anklagestand versetzen, wenn ihre Ansichten nicht mit den unsrigen übereinstimmen. Wie leicht möchten wir uns sonst den Verdacht zu ziehen, als ob wir zum constitutionellen Leben noch nicht reif wären! Selbst der Mißbrauch einer Sache, also auch der der Freiheit, hebt den Gebrauch nicht auf — und in den mehrsten Fällen möchte schon den verbotenen Uebelständen auf leichterem Wege haben abgeholfen werden können, als durch ein allgemeines Verbot, welches neben dem Uebel, das es behindern soll, auch das Gute unterdrückt. Kaufen wir z. B. ein Jeder selbst kein

verdächtigen Waaren und es wird der Unterschleif bald aufhören, wenn er keinen Nahrungsstoff findet, ohne daß wir ein Gesetz zu erbitten brauchen, welches den Unschuldigen zugleich mit belästigt. So verhält es sich mit dem Verbohe der Weihnachts- und Neujahrs Geschenke. In Halle wird (laut Tageblatt vom December vorigen Jahres) derjenige, welcher beim Kaufe eine Zugabe begehrt, für einen Bettler angesehen. Dieß ist zur Erreichung des Zweckes, den Zudringlichen zu entfernen, hinreichend, ohne ein allgemeines Gesetz nothwendig zu machen, welches gerade an dem Feste des Wohlthäters der Menschheit die Wohlthätigkeit beschränkt. Denn bei der gedachten Einrichtung bleibt es einem jeden Verkäufer frei, ob er denen, mit welchen er in wohlwollenden Beziehungen steht, eine Freude machen will oder nicht, anstatt daß er hier, wenn er das Erstere sich erlaubt, gestraft wird.

So geht es mit den Beschuldigungen gegen die, welche sich in die Anwendung des Neugeldes oder Zehnpfennig-Systems nicht finden können. Da wir bloß das Gebot der Anwendung des Neugeldes kennen — aber das Neugeld selbst nicht haben, sondern uns solches bloß denken müssen, so giebt jeder Verkehr, wobei Pfennige, Dreier, Sechser und Groschen bis zum Thaler vorkommen, ein besonderes Rechnungs- und Reductions-Exempel, wobei von jeder Seite ein entgegengesetztes Interesse, namentlich das des Verkäufers und das des Abkäufers, vorwaltet, und so weit es Rechte betrifft, auch zu berücksichtigen ist.

Nun sind aber zunächst wohl Alle so klug oder so gelehrt — um den Begriff des „Agio“ und den des „Disconto“ — in ihren diversen Beziehungen, worauf doch am Ende alle Klagen über das „Zuvielverlangen“ — oder das „Zuwenigwiedergeben“ — hinaus laufen, beim Kopfrechnen geläufig zu haben. Zudem ist die Menge (was man sagt) kopfscheu gemacht worden, wenn sie gelesen und gehört hat, daß die sächsischen Zweigroschen- und Biergroschenstücke, von denen die Summe von 20 Gulden den Werth von 16 Loth feines Silber haben, soll, und dafür auch ausgegeben worden ist — diesen Werth, den man so viele Jahre für wahr gehalten — nicht haben, und daß nicht für 20 Gulden, sondern für 21 Gulden von solchen Münzen genommen werden müsse, ehe und bevor solche zusammen 16 Loth reines Silber werth sind. — Kein Wunder also, wenn man nun zu der offenbar noch weit geringhaltigern Scheidemünze, bei der die sogenannten Sechser oft von einem Stückchen Blech nicht zu unterscheiden sind — noch weniger Zutrauen findet, und nur künftige weitere Verluste vor Augen hat.

Hierzu kommen die in der Sache selbst liegenden drückenden Verhältnisse, besonders für die ärmere Classe, welche ihre Bedürfnisse zu Dreiern und Sechsern einkauft. Die Einführung der Silbergroschen, welche in den preussischen Staaten erforderlich schien, um den Verkehr mit den polnischen Provinzen, wo das schlechteste Geld vorkam, zu erleichtern, hatte schon ihre besondern Schwierigkeiten und Nachteile, welche (besage Leipziger Zeitung vom 19. Februar) lange Zeit verblieben. Doch aber hatte man damals wenigstens die Münze, deren es bedurfte und konnte, in Kleinigkeiten die Geschäfte damit abthun: „aus der Hand in Hand.“

Auch verlangte man nicht die Umrechnung der Pfennige von zwölfen auf zehn beim Groschen. Jetzt aber hat man sich in Ermangelung der Neugroschen, die wir uns vor der Hand bloß denken müssen, mit Reductionstabellen zu behelfen, deren Möglichkeit selbst für den Gelehrten und Schriftsteller (besage Leipziger Zeitung vom 28. Januar pag. 310) im Gewerbsvereine ist nachgewiesen worden.

Der alte Dreier, den der Arme oft sauer genug verdienen muß, enthält 3 gute Pfennige, für die er ihn auch — so lange ihm nicht der Lohn (Groschenlohn) zu Neugeld erhöht wird — als Arbeitslohn erhalten hat, oder 3 $\frac{1}{2}$ Neupfennige.

Diesen Dreier muß er aber für Bedürfnisse wieder hingeben, welche tarmäßig nur 3 Neupfennige, also $\frac{1}{2}$ Neupfennig weniger werth sind. Der Arme (wie der Reiche) büßt daher nicht nur an jedem alten Dreier, so oft er einen ausgiebt, an seinem Vermögen $\frac{1}{2}$ Neupfennig ein, sondern er wird auch bei der neuen Einrichtung nicht mehr so satt; denn die für Neugeld zu habenden Portionen (Brot, Butter, Semmeln, Dreilinge u. s. w.) sind kleiner. Dieß betrifft namentlich die nicht unbedeutende Zahl von Dienstboten, Lehrlingen und Kindern bei ihren Frühstücken, so wie das Heer von Arbeitern, die das Mittagbrot im Freien genießen, und sich solches in den Gerstenkaffee einbrocken. Dabei ist der Verkäufer, dem die Taxe zu Neugeld gestellt ist, im Geschäfte selbst benachtheiligt. Denn um eine gegebene Quantität (z. B. Scheffel, Tonnen), die er im Ganzen eingekauft, in Dreier- und Sechser- u. s. w. Portionen oder Stückchen wieder einzeln ins Geld zu setzen, muß er an jetzt $\frac{1}{2}$ Kunden mehr dazu haben als früher. Denn er muß jetzt schon ein Schock (60) solcher Portionchen verkauft haben, ehe er so viel verkauft hat, als früher schon in 48 größeren enthalten war. Der Abnehmer aber werden durch die neue Einrichtung nicht mehr; sie werden nur nicht mehr so satt.

Es ließt sich auf dem Tarif für den Verkäufer ganz leicht: „Du mußt nach neuem Gelde verkaufen — und das ist die Taxe! Punctum!“ Aber die Ausführung hat ihre Schwierigkeiten. Nach altem Gelde zu rechnen, hatten es Alle von Jugend auf so zu sagen am Griffe und am Augenmaasse. Jetzt möchten Viele, wenn sie auf den Markt gehen, die Reductionstabelle in der Tasche oder im Strickbeutel führen, um danach den Betrag an dem Kaufstande auszucalculiren. Der Abkäufer, der kein Neugeld hat, will an seinem Surrogaten nichts einbüßen; der Verkäufer noch weniger. Denn ihn trifft der Verlust nicht wie Jenen nur einfach, sondern in Quantitäten. Kein Wunder, wenn der letztere, der sich ohnedieß schon durch die Entückung aus der gewohnten Sphäre betroffen fühlt — es verlangt, daß man ihn nicht mit unsichtbaren Gütern abspise, sondern, wenn es nun einmal Neugeld sein soll, solches auch wirklich mit zur Stelle bringe, oder so lange, bis man dieses kann, auf dem gewohnten Wege mit ihm wandle.

Zu diesem geselli sich für alle Verkäufer im Einzelnen noch das Uebel, daß sie in Ermangelung des verheißenen Geldes mit einer Menge von Surrogaten (aus aller Herren Ländern) überschwemmt werden, welche zwar aussehen wie Scheidemünzen, die sie selbst aber bei ihren Einkäufen nicht

gebrauchen können — der Geldwechsler aber ihnen ohne große Verluste nicht umsetzt.

Es möchte sonach wohl der Vorwurf des Betrugs und der Bevortheilung, welchen man im Verkehr mit Neugelde, das man sich vor der Hand bloß denken muß — so oft zu hören bekommt, fast überall zu hart sein. — Sind künftig einmal die Millionen Neugroschen u. s. w., deren es noch bedarf, um alle die Rechnungs-Exempel zu entbehren, in

Circulation, und hat sich auch das Ausland bei den Ver-
kaufen nach Sachsen zur willigen Annahme verstanden, so
wird das, was wir als Bevortheilungslucht verschreien hören,
von selbst verschwinden. — Möge sich nur nicht dafür die
Erfahrung einstellen, deren Wheatley in seinen Bemerkungen
über den Geldumlauf und Nationalreichtum gedachte: „je
schlechter die Münze, desto ärmer das Land.“

s. —

Redacteur: D. Bretschel.

Börse in Leipzig, am 5. März 1841.

Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	—	138 $\frac{1}{2}$	And. anal. Ld'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach gering.	—	—	—	K. Sächs. Landrentenbriefe	—	—	—
	2 Mt.	—	137 $\frac{1}{2}$	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	7 $\frac{1}{2}$ *	—	à 3 $\frac{1}{2}$ i. 20 fl. F. } v. 1000 u. 500	—	—	—
Angsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	101 $\frac{1}{2}$	Holl. Duc. à 3 $\frac{1}{2}$ do.	—	4 $\frac{1}{2}$	—	angemeldet } kleinere	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Kaiserl. do. do. do.	—	4 $\frac{1}{2}$	—	K. Pr. St.-Cr.-Cassen-Scheine	—	96 $\frac{1}{2}$	—
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S.	—	99 $\frac{1}{2}$	Bresl. do. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As = do.	—	4 $\frac{1}{2}$	—	à 3 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Passir do. do. à 65 As = do.	—	4 $\frac{1}{2}$	—	kleinere	—	—	—
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Lad'or	k. S.	—	107 $\frac{1}{2}$	Conv.-Species u. Gulden = do.	—	2 $\frac{1}{2}$	—	Leipziger Stadt Obligationen	—	102	—
à 5 $\frac{1}{2}$	2 Mt.	—	—	idem 10 u. 20 Kr. do.	—	2 $\frac{1}{2}$	—	à 3 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500	—	—	—
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S.	—	99 $\frac{1}{2}$	Gold pr. Mark fein Cölln.	—	—	—	kleinere	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Silber = do. do.	—	—	—	Lpz.-Ddn. Eisenb.-P.-Obl. à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	—	—	—
Frankf. a. M. pr. 100 $\frac{1}{2}$ W. G.	k. S.	—	101 $\frac{1}{2}$	Staatspapiere, Actien			—	im 14 $\frac{1}{2}$ F. pr. 100	103 $\frac{1}{2}$	—	—
	2 Mt.	—	—	etc., excl. Zins.			—	K. Pr. St.-Sch.-Sch. à 4 $\frac{1}{2}$ in Pr. Ct.	—	103 $\frac{1}{2}$	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	—	150	K. S. St.-Cred.-Cassen-Scheine	—	—	—	pr. 100	—	107 $\frac{1}{2}$	—
	2 Mt.	—	149	à 3 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500	—	—	—	do. do. à 4 $\frac{1}{2}$ = do. do.	100 $\frac{1}{2}$	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	2 Mt.	—	—	unangemeldet } kleinere	—	—	—	do. do. à 3 $\frac{1}{2}$ = do. do.	80 $\frac{1}{2}$	—	—
	3 Mt.	—	6. 18 $\frac{1}{2}$	à 3 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500	—	—	—	Wien. Bank-Act. o. D. pr. Stck. in $\frac{1}{2}$	—	1110	—
Paris pr. 300 Francs	k. S.	79 $\frac{1}{2}$	—	angemeldet } kleinere	—	—	—	Leipziger do. im 14 $\frac{1}{2}$ F. à $\frac{1}{2}$ 250.	—	—	—
	2 Mt.	—	78 $\frac{1}{2}$	à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. } v. 1000 u. 500	—	—	—	pr. 100	—	107 $\frac{1}{2}$	—
	3 Mt.	—	78 $\frac{1}{2}$	kleinere	—	—	—	Lpz.-Ddn. Eisenb.-Act. im 14 $\frac{1}{2}$ F.	—	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	—	101 $\frac{1}{2}$	K. S. Camm. Cr.-C.-Scheine	—	—	—	à $\frac{1}{2}$ 100 pr. 100	—	99 $\frac{1}{2}$	—
	2 Mt.	—	—	à 2 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. v. 500, 200 u. 50	—	—	—	Magdeb.-Lpz. Eisenb.-Act. inc.	—	—	—
	3 Mt.	—	100 $\frac{1}{2}$	K. Sächs. Landrentenbriefe	—	—	—	Div.-Sch. v. 1841 do. pr. 100.	—	113 $\frac{1}{2}$	—
Augustd'or à 5 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ Mk. Br. u.	—	—	—	à 3 $\frac{1}{2}$ i. 20 fl. F. } v. 1000 u. 500	—	103 $\frac{1}{2}$	—	NB. Die Zinsen der Oestr. Staats-	—	—	—
à 21 K. 8 G. . . . auf 100	—	—	—	unangemeld. } kleinere	—	—	—	papiere werden zum festen Cours	—	—	—
Pr. Fdrchad'or à 5 $\frac{1}{2}$ idem = do.	—	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 10 Ngr. 8 Pf			—	von 103 gerechnet.	—	—	—

Am Sonntage Reminiscere predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Fr. D. Großmann,
	Besp.	12 Uhr	D. Siegel;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	M. Bolbeding,
	Mittag	12 Uhr	D. Meißner,
	Besp.	12 Uhr	M. Simon;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	M. Söfner,
	Besp.	12 Uhr	M. Kändler;
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	M. Döring,
	Besp.	2 Uhr	M. Blüher;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	Licent. Lindner,
	Besp.	2 Uhr	Cand. Bretschel, Gast-
			prediat;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	M. Kriß;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	M. Hänfel,
	Besp.	12 Uhr	Betsstunde und Examen;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Fr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:	9 Uhr		Lichoppe;
Katech. in der Arbeitsschule:	9 Uhr		M. Schmidt;
kathol. Kirche:	Früh	9 Uhr	P. Netsch;
ref. Gemeinde:	Früh	10 Uhr	M. Tempel (in der
			Peterskirche).

B ó c h n e r:

Herr D. Klinkhardt und Herr D. Fischer.

N o t e t t e.

Heute Nachm. um 12 Uhr in der Thomaskirche:
„Gloria et honore coronasti eum etc.“, von Elsner.
„Die Ehre des Herrn ist ewig“, von Mübling.
Morgen früh in der Kirche zu St. Pauli:
Kyrie und Gloria von Hassinger.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 26. Februar bis mit 4. März.

- a) Thomaskirche: Vacat.
- b) Nicolaitirche:
Fr. C. G. Gäbler, Buchdruckerhilfe in den Straßen-
häusern, mit
Jgfr. C. R. Kellberg, aus Weissenfels.
- c) Katholische Kirche: Vacat.
- d) Reformirte Kirche: Vacat.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 26. Februar bis mit 4. März

- a) Thomaskirche:
- 1) Frn. C. G. Rehrichs, Privatgelehrten und Lehrers
der italienischen Gesangkunst Sohn.
- 2) Frn. J. F. A. Lange's, Bürgers u. Bierschenkens S.
- 3) Frn. C. F. E. Stewins, Schneidermeisters Tochter.
- 4) Frn. C. G. Pfäus, Mitglieds des Stadtorchesters S.
- 5) Frn. H. E. Brechens, Bürgers und Buchbinder-
meisters Tochter.
- 6) C. F. Weise's, Privatmanns Tochter.
- 7) J. G. Martins, Mühlenteugarbeiters Tochter.
- 8) J. May's, Instrumentmachers Tochter.
- 9) J. F. Köchers, Fischergesellens Sohn.
- 10) C. A. Heyne's, Maurergesellens Sohn.
- 11) Frn. J. W. Recksteins, Buchdruckers Sohn.
- 12-13) 2 unehel. Mädchen.
- b) Nicolaitirche:
- 1) Frn. J. G. Franke's, Bürgers und Fleischnauer-
meisters Tochter.

- 2) Hrn. E. F. Schäfers, Güterschaffners Sohn.
- 3) Hrn. J. E. F. Biene's, Buchdruckergehilfens in den Straßenhäusern Sohn.
- 4) Hrn. G. Zendersky's, Bürgers u. Schneidermstrs. S.
- 5) Hrn. F. G. Hedrichs, Schriftsetzers Tochter.
- 6) Hrn. G. U. Quicks, Instrumentmachers Sohn.
- 7) U. Stöckigs, Hausknechts Tochter.
- 8) Hrn. F. E. Köhlers, Instrumentmachers Tochter.
- 9) Hrn. C. E. F. E. J. Keerls, Schießhauswirths S.
- 10) Hrn. C. F. Böttgers, Rathslaudgerichts-Actuars S.
- 11) Hrn. J. E. F. Schröders, Bürgers u. Packirers S.
- 12) C. W. Kaushchs, Schuhmachers Sohn.
- 13) J. F. Steuers, Lohnmarqueurs Sohn.
- 14) 1 unehel. Mädchen.

e) Katholische Kirche: Vacat.

d) Reformirte Kirche: Vacat.

Getreidepreise

	vom 27. Februar bis mit 5. März.			
Weizen	3 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf.	bis	3 Thlr. 17 Ngr.	5 Pf.
Korn	2	:	15	5
Gerste	1	:	14	5
Hafer	1	:	5	5
Kartoffeln	—	:	25	5
Erbfen.	2	:	22	5
Heu	—	:	25	5
Stroh	3	:	10	4
Butter	—	:	15	18

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise

	vom 27. Februar bis mit 5. März.			
Büchenholz	7 Thlr. 15 Ngr.	—	Pf. bis	8 Thlr. 10 Ngr.
Birkenholz	7	:	—	7
Eichenholz	6	:	—	7
Ellernholz	6	:	—	7
Kiefernholz	5	:	25	6
Korbkohlen	3	:	20	—
Schfl. Kalk	—	:	17	5

Sämmtliches Holz ist eine Elle lang.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind in den Abendstunden des 27. vorigen Monats die nachstehend sub \odot verzeichneten Gegenstände und Gelder aus einem in der Magazingasse allhier gelegenen Hause auf freche Weise entwendet worden.

Indem wir vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung dieser Effecten und Gelder warnen, fordern wir J. den, welcher über diesen Diebstahl oder den Dieb räbere Auskunft zu ertheilen im Stande ist, hierdurch auf, sich schleunigst bei uns zu melden.

Leipzig, am 5. März 1841.
Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Heinze.

Verzeichniß der entwendeten Gegenstände.

- 1) eine silberne eingebäuigte Taschenuhr, auf deren Deckel sich ein buntes Gemälde unter Glas befand; auf dem weißen Zifferblatte waren arabische Ziffern und gelbe Weiser, und an der Zahl 12 war ein kleiner Ausprung ersichtlich. An dieser Uhr hingen vermittelst eines goldenen glatten Ringes
 - a. drei goldene Petschaste, jedes mit einem Carnool; auf dem größten dieser Petschaste war in den Stein der Buchstabe S. gravirt;
 - b. ein vergoldeter Uhrschlüssel mit einem bunten, beweglichen Steine;
- 2) eine große, goldene Cylinder-Taschenuhr, auf deren silbernem Zifferblatte römische Ziffern und goldene Weiser,

so wie ein Secunden-Weiser und die Worte: „Brequet à Paris“ sich befanden. An dieser Uhr hing, gleichfalls mittelst eines goldenen Ringes,

- ein Uhrband von blonden Haaren, an beiden Enden durch kleine goldene Ringel zusammen gehalten;
- 3) 60 bis 70 Thaler in blauen königl. sächs. Cassenbillets zu 1 und 2 Thlr.;
- 4) 20 Thlr. in einer hiesigen Banknote;
- 5) 40 bis 50 Thlr. in Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Cassa-Scheinen und königl. preuß. einthalerigen Cassen-Anweisungen und
- 6) 30 bis 40 Thlr. in königl. preuß. und königl. sächs. $\frac{1}{2}$ tel Stücken, so wie in Conventions $\frac{1}{2}$ tel Stücken.

Bekanntmachung. Nachdem die hiesigen Kaufleute und Inhaber der hier unter der Firma: Christian Erdmann Fink und Sohn, etablirt gewesenen Handlung,

Herr Christian Erdmann Fink sen.

und dessen Sohn

Herr Carl Erdmann Fink jun.,

dieser am 18. Februar 1839, jener am 8. November desselben Jahres allhier verstorben sind, und sich der Sohn des erstgenannten Fink sen., Herr Celestin Ernst Fink, von dem Nachlasse desselben, ferner von eben demselben Nachlasse, insgleichen von der Verlassenschaft Herrn Carl Erdmann Finks, die Witwe des letztern, Frau Emilie Julie, geb. Krieger, für sich und als Erbin ihrer am 13. Februar 1840 in der Minderjährigkeit verstorbenen, mit dem genannten Herrn Carl Erdmann Fink in der Ehe erzeugten Tochter, Juliane Caroline Fanny, sich losgesagt haben, dagegen beide Nachlässe von der Witwe des ältern Fink und Mutter des jüngern Fink, Frauen Christianen Friederiken Eleonoren Fink, geb. Förster, cum beneficio inventarii und zugleich mit dem Gesuche angetreten worden sind, die Gläubiger der Verstorbenen zu Liquidirung ihrer Ansprüche mittelst Edictalcitation vorzuladen, so werden alle diejenigen, welche als Gläubiger an den Nachlaß des verstorbenen Herrn Fink sen. oder jun. Ansprüche zu haben vermeinen, geladen, daß sie

den 9. August 1841

früh um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube in Person, oder durch Bevollmächtigte, welche zum Vergleiche instruirt und von Ausländern mit gerichtlicher Vollmacht versehen sein müssen, erscheinen, mit der Erbin der genannten beiden Kaufleute die Güte pflegen; in Entstehung Vergleichs binnen 6 Tagen, vom Termine an gerechnet, ihre Forderungen mit Beibringung des erforderlichen Beweises, Production der darauf Bezug habenden Urkunden, auch nach Befinden Deducirung der Priorität, liquidiren, mit der genannten Erbin, welche binnen anderweiten sechs Tagen auf das Vorbringen der Liquidanten sub poena confessi et convicti sich einzulassen und zu antworten, auch die urschriftlich producirten Urkunden sub poena recogniti anzuerkennen hat, von 6 zu 6 Tagen rechtlich verfahren, mit der Quadrupel beschließen und

den 11. October 1841

der Introtulation der Acten, so wie

den 22. October 1841

der Eröffnung eines Bescheides, womit Mittags 12 Uhr in contumaciam der Richterschiedenen verfahren werden wird, gewärtig sein sollen.

Diejenigen, welche in dem anberaumten Liquidationstermine nicht erscheinen oder nicht gehörig liquidiren, sollen pro praecclusis und ihrer Ansprüche, auch der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig, diejenigen aber, welche darüber, ob sie dem beabsichtigten Vergleiche beitreten wollen, oder nicht, sich nicht deutlich erklären, pro consentientibus geachtet werden. Auch haben auswärtige Gläubiger zu Annahme künftiger Zufertigungen einen

unter der Jurisdiction der Stadt Leipzig wohnenden Bevollmächtigten bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen.
Leipzig, den 5. Februar 1841.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. B. D.
Mische, G. Schrbr.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 7. März: Die Jüdin, große Oper mit Tanz, von Halevy.

Sonntagsfahrt

den 7. März



nach Borsdorf und Mächern:
hin mit dem Postzuge Nachmittags um 3 Uhr,
her mit demselben " " 5 1/2 "

Vorstehende Bestimmung bleibt auch für alle künftige Sonntags- und Feiertagsfahrten nach Borsdorf und Mächern bis auf anderweite Bekanntmachung in Kraft.

Leipziger Kunstverein.

Heute Abend von 6—9 Uhr (16^{te}) Abend-Ausstellung.

Für Billardspieler.

Bei Ch. E. Krappe, Nicolaikirchhof Nr. 6, ist zu haben: Unterricht im Billardspiel, oder die Kunst, in kurzer Zeit ein musterhafter Billardspieler zu werden; worin nicht nur die Regeln der gebräuchlichsten Spiele, sondern auch die Bisir-, Anspielungs- und Dupplir-Puncte nach mathematischen Grundsätzen angegeben sind. Von J. E. Moley.

Mit 2 Kpfn. 10 Ngr.

Bekanntmachung.

Die in unserm Verlage erscheinende und mit großem Beifalle aufgenommene Zeitschrift:

Die Wart' am Colln,

deren Originalmittheilungen theilweise sogar in die geachteten Blätter Uebergang gefunden haben, ist fortwährend durch alle Buchhandlungen und Postämter für den Preis von nur 1 Thlr. jährlich zu beziehen. Marktschreierischer Anpreisung enthalten wir uns. Inserate für die Wart' sowohl, als für unsere vielverbreiteten „gemeinnützigen Blätter“ werden so billig als möglich berechnet.

Dschag, den 28. Febr. 1841. Fr. Didecopf Erben.

Zum Unterricht im kaufmännischen Rechnen und andern dergleichen Hilfskenntnissen sind wöchentlich wieder ein paar Abendstunden frei geworden. Näheres Neulirchhof Nr. 42/274, 3. Stock.

Etablissements-Anzeige. Da ich mich nun selbst als Fleischhauer-Meister etablirt habe, so mache ich es einem verebten Publicum bekannt und bitte um sehr zahlreichen Besuch. Mein Stand ist die erste Bude von der Ritterstraße; wohnhaft auf der Schützenstraße Nr. 23.

Ernst Louis Hascher.

• • • Frische Weißbierhefen sind immerwährend zu haben bei Carl Paul, Burgstraße.

Verkaufs-Anzeige.

Eine Partie hell- und dunkelgrundige französische Mouffeline de laine sind, um damit zu räumen, von 11 Gr. auf 6 Gr.

herabgesetzt.

Theodor Kable,

Grimma'sche Straße Nr. 5, dem Naschmarkt schräg über.

Die Niederlage

der kön. sächs.



concessionirten

Dampf-Chocolaten-Fabrik

von

C. Weigel in Schleussig

befindet sich Hainstrasse No. 2, im Hofe, und werden daselbst nachstehende Cacaofabrikate zu beigefügten Preisen verkauft:

Banille-Chocolate à Pfd. Chocolatengewicht	10, 12, 16, 18, 20 gGr.
Gewürz: ditto à " do.	5, 6, 8, 9, 10 gGr.
Suppen: ditto à " do.	4 gGr.
Gesundheits-ditto à " do.	8, 10 gGr.
Isl. Noos: ditto à " do.	12 gGr.
China: ditto à " do.	12 gGr.
Salep: ditto à " do.	12 gGr.
Gersten: ditto à " do.	10 gGr.
Brust: ditto für Brustkranke	10 gGr.
Bitter: oder Wurmsaamen-Chocolate	10 gGr.
Dsmazom-Chocolate à Pfd. Chocolatengewicht	12 gGr.
Eichel: ditto à " do.	10 gGr.
Carageen oder Seemos-Chocolate	14 gGr.
Cacaomasse à Pfd. 32 Loth	9, 10 gGr.
ditto à " 24 " "	6 1/2, 8 gGr.
Cacaopulver à " 32 "	9 gGr.
Cacaoschaalen, gereinigt, sogenannter Cacao- Ehee à Pfd. 32 Loth	1 gGr.
Gersten-Kaffee, präparirt, ohne alle Beis- mischung	1 1/2 gGr.
Chocolaten-Kaffee	2 gGr.
Cacaomasse, in großen Tafeln zum Um- schmelzen, der Centner	38 u. 44 Thlr.

Champagner,

grand Mousseux,

circa 150 Flaschen, sind, um damit zu räumen, billig zu verkaufen bei

Moriz Oberländer,

Burgstraße, goldene Fahne, Nr. 5/147.

Land-Wein

feinster Qualität, die Flasche zu 6 gGr., im Ganzen noch billiger, verkauft und empfiehlt zu geneigter Abnahme
Rudolph, Nicolaistraße. Quantts Hof schräg über.

Preiselbeeren

empfehle, beste frische Waare, sehr billig M. Sever.

Ausstellung

der zur Verloosung zum Besten der Suppen- und Arbeitsanstalt des Frauen-Hilfs-Vereines bestimmten Gegenstände, Logenhaus: neuer Kirchhof, hinter der Kirche, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Frankfurt a/M. Bratwürste

empfang frisch und verkauft billig

M. Sever, am Markte Nr. 17/2, im Keller.

Verkauf. Schöne große Saalpläumen à Pfd. 18 Neupfennige verkauft
Moriz Oberländer,
Burgstraße, goldene Fabne Nr. 5/147.

Verkauf.

Ein vollständig sehr schön erhaltenes Bandelierzug nebst französischem Gewehr, für einen Gardisten der 1. Comp. hiesiger Communalgarde passend, ist zu verkaufen, und beliebe man sich gefälligst in den Mittagsstunden Burgstraße Nr. 26/92, 3 Treppen hoch, zu melden.

Verkauf. Außerst billig steht ein solid gearbeiteter, birkener Secretair, hellbraun polirt, gothische Bauart, Veränderung halber zu verkaufen: Ritterstraße Nr. 31/719, 2 Treppen hoch.

Auch steht noch ein Drahtgitter, gebraucht, 3 Ellen 9 Zoll hoch, 2 Ellen 10 Zoll breit, zu einer Vogelhecke daselbst zu verkaufen.

Pferdeverkauf von 2 brauchbaren Arbeitspferden auf dem Rittergute Lösnig bei Leipzig.

Zu verkaufen ist eine Partie Cooks zu dem billigen Preise von 8 gGr. 4 Pf. à Scheffel bei
H. Böhme & Co. im Bahnhofe.

Zu verkaufen ist ein dauerhaftes Sopha mit Stahlfedern und Ueberzug für den billigen Preis von 6 Tblr. im Pleißengäßchen Nr. 15.

Zu verkaufen sind mehre 100 Eimer Weingefäße von 1 Eimer bis zu 18 Eimerstücken im Preußergäßchen Nr. 10.

Zu verkaufen sind noch einige Canarienhäckbauer im Gewölbe Nr. 5/147.

Zu verkaufen ist Grimma'sche Straße Nr. 24/758, im Hofe 3 Treppen, ein neues Gebett Betten.

Zu verkaufen steht billig ein großer neuer Kleiderschrank: Reichstraße Nr. 35/429, 4 Treppen hoch.

Zu verkaufen steht eine große Kuh nebst dem Kalbe auf dem Gute Nr. 33 in Lindenau.

Elegante Ball-, Concert- u. Theaterhauben empfiehlt
Sigmunde Rosenlaub, Auerbachs Hof.

Thran = Kautschuk,

die Büchse von 1 Pfd. à 16 Ngr., von $\frac{1}{2}$ Pfd. à 8 Ngr., von $\frac{1}{4}$ Pfd. à 4 Ngr. und von $\frac{1}{8}$ Pfd. à 2 Ngr., das beste Mittel, das Leder wasserdicht und geschmeidig zu machen, fertigt und empfiehlt der Unterzeichnete einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Franz Wunderlich,

Zeitzer Straße.

Die Herren Kelt & Bschinsky in der Hainstraße und Herr Friedrich Rogel, vis à vis der Post, haben ein Lager davon erhalten und sind ermächtigt, zu obengenannten Preisen zu verkaufen.

Sollte ein ältlicher Herr, oder ein paar kinderlose Eheleute wünschen, gegen ein anständiges jährliches Honorar in eine gebildete Familie aufgenommen zu werden, wo man bereit ist, dieselben mit freundlicher Aufmerksamkeit und Sorgfalt zu pflegen, und wo man denselben mehre Stuben und ein Cabinet in der schönsten Lage der Stadt mit oder ohne Meubles für sich allein zu bewohnen abgeben könnte, so beliebe man Adressen mit der Chiffre P. C. in der Expedition d. Bl. abzugeben, worauf das Nähere mitgetheilt wird.

Zu kaufen gesucht wird altes Zinn und Messing und zu guten Preisen bezahlt; im Brühle Nr. 493 im Gewölbe der Ritterstraße gegenüber zu erfragen.

Gesuch. Ein Laufbursche von anständigem Betragen, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sogleich angenommen werden bei der lithog. aphischen Anstalt von
Friedr. Krähschmer.

Gesuch. Ein Laufbursche von 14 bis 16 Jahren kann sogleich in Dienst treten: Täubchenweg Nr. 3.

Cigarrenmacher-Gesuch. Für eine auswärtige Fabrik bin ich beauftragt, einige geschickte und solide Cigarrenmacher zu engagiren. Näheres hierüber bei
E. A. Duell, Neumarkt Nr. 5.

Gesucht werden einige geübte Putzmacherinnen und können sich melden im Putzgewölbe Reichstraße Nr. 1.

Gesucht wird Verhältnisse halber ein Mädchen, welches sogleich antreten kann. Das Nähere erfährt man bei
Friederike Beyer, Morisdamm Nr. 10/86, 2 Treppen.

Gesucht wird eine Köchin zum 1. April, welche in ihrem Fache wohl erfahren ist, und glaubwürdige Zeugnisse über ihre Geschicklichkeit und gutes Betragen aufzuweisen hat. Nur solche haben sich zu melden in Nr. 8/1249 der Quersstraße, 2 Treppen hoch, von Vormittags 11 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, welches mit Kindern umzugehen weiß und nicht ganz unerfahren im Kochen ist: Inselstraße Nr. 8, 2. Etage.

Gesuch. Eine in der Küche nicht ganz unerfahrene Person, welche zugleich etwas nähen kann, kann sogleich oder zum 1. April d. J. einen Dienst erhalten: Poststraße Nr. 5/1195.

Gesucht wird ein ordentliches gewilliges Dienstmädchen in der Reichstraße Nr. 33, im Hofe 2 Treppen.

* Ein gebildetes Frauenzimmer in den 20er Jahren sucht eine Stelle als Wirthschafterin oder Ladenmädchen, da es schon in beiden Posten conditionirte. Näheres zu erfragen in Nr. 27/124, Ecke der Petersstraße, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Gesucht wird eine freundliche, hübsch meublirte Stube, wo möglich in der Nähe der Hainstraße. Diefallsige Offerten werden angenommen: große Fleischergasse Nr. 12 parterre.

Gesucht werden zum 1. April 5 meublirte Stuben oder 2 Stuben und drei Kammern. Gefällige Offerten bittet man unter Adresse H. M. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Logis-Gesuch.

Von einer pünctlich zahlenden Familie wird zu nächste Johanni ein Logis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehört in der Nähe des Paulinums zu miethen gesucht. Adressen mit der Chiffre M. B. bittet man in der Expedition dieses Bl. niederzulegen.

Logisgesuch. Eine gut meublirte Stube nebst Schlafbehältniß wird zu Ostern gesucht. Adressen A. S. 80. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Logisgesuch. Ein einzelner Herr sucht bei stillen Leuten eine Wohnung von freundlicher Lage und gutem Eingange. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen Frankfurter Straße, goldner Hirsch 2 Treppen, abzugeben.

* Ein freundlich meublirtes Stübchen nebst Schlafkammer mit oder ohne Bette ist auf einige Monate an einen einzelnen soliden Herrn billig zu vermieten: Schulgasse Nr. 2, 3 Treppen, bei Madame Steißmann.

Bermiethung.

Vor dem Schützenhore links im zweiten Hause Nr. 19 sind noch einige sehr schöne freundliche mit allen Bequemlichkeiten versehene Familienlogis zu vermieten, dieselben können sogleich oder auch erst zu Ostern, Johanni und Michaeli bezogen werden. Näheres im Eckhause, Tauchaer Straße Nr. 20 parterre.

*** Zu vermieten ist auf der Zeitzer Straße Nr. 8 eine gut meublirte freundliche Stube mit Schlafgemach, vorn heraus. Das Nähere daselbst 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube mit 2 Betten, als Schlafstelle, vorn heraus: Petersteinweg Nr. 9, 2 Treppen hoch links.

Zu vermieten ist von Ostern an eine meublirte Stube nebst Kofen, mit der Aussicht nach dem Brühl und der Hainstraße, an einen Herrn von der Handlung: Brühl Nr. 89/317, zwei Treppen hoch.

Zu vermieten sind mehre fein meublirte Stuben entweder sogleich oder zu Ostern auf der Grimma'schen Straße Nr. 31, Herrn Ploß's Haus, im Vordergebäude.

Zu vermieten ist ein kleines nettes Logis in der Petersstr. Nr. 17, 4 Treppen, an ein solides Frauenzimmer, welches die Aufwartungen im Hause mit übernehmen kann.

Zu vermieten ist eine große trockene Niederlage, das Nähere im Gewölbe Nr. 5/147 zu erfahren.

Zu vermieten sind 2 Schlafstellen: Querstraße Nr. 29, im Hofe rechts 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist an eine einzelne Person oder an stille Leute ein freundliches Logis eine Treppe hoch vorn heraus, bestehend in Stube, Kofen, Kamin und Holzbehältniß. Näheres Gerbergasse Nr. 1151 parterre.

Zu vermieten ist vor dem Schützenhore, Neudnitzer Straße Nr. 7, ein freundliches Familienlogis, dasselbe besteht aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und allem bequemen Zubehör in eigenem Verschluß. Zu erfragen parterre.

* In der Nähe der Bahnhöfe sind zwei Zimmer ohne Meubles von Ostern an einen ledigen Herrn zu vermieten. Näheres erteilt Herr Emil Frißche, Brühl Nr. 455.

* Heute fünfte Abendunterhaltung der 8. Comp. im Hotel de Pologne. Gastbillets sind zu haben beim Feldwebel Köpfer, Gewandgäßchen Nr. 4.

Hôtel de Prusse.

Morgen Sonntag Kränzen.

Reichsenring.

Concert im Schützenhause.

Nachdem das von uns am 21. vor. Mon. veranstaltete Concert, wobei wir Orchester mit Harmonie-Musik abwechseln ließen, so allgemeinen Anklang gefunden hat, so haben wir uns veranlaßt gefunden, Sonntag den 7. März ein Concert nach gleicher Einrichtung zu veranstalten und dabei unter andern gediegenen Meisterwerken für **Streichmusik** die Ouverture Cantamire von Fesca, von Fr. Schneider, und für **Harmoniemusik** das Notturmo von L. Spohr zur Ausführung zu bringen.

Das Nähere besagen die Concertzettel.

Es ladet dazu ergebenst ein

das vereinigte Stadtmusikchor.

Entree à Person 1 Gr. Anfang 3 Uhr.

Thonberg.

Sonntag den 7. März laden zu einem großen Scheibenschießen ergebenst ein

F. Moritz jun. H. Werthmann.

Rheinischer Hof.

Heute Rumpsteaks.

Morgen Concert auf dem Thonberge.

Concert im großen Kuchengarten.

Es kommen in dem morgenden Concerte die Ouverture zu Zampa von Herold, Ball und Scene aus der Oper Faust von Spohr, Finale aus dem Seeräuber von Gährich, Sophien-Walzer von Labitzky mit zur Aufführung. Zu dessen Besuche ladet ein

Entree à Person 1 Gr.

das vereinigte Stadtmusikchor.

Schleußig.

Sonntag den 7. März ladet zum **Portion-Schmause** und zu frischen Pfannkuchen in Portionen ergebenst ein
G. Serber.

Morgen Sonntag Pfannkuchen mit versch. Fülle.
Düngefeld in Plagwitz.

Einladung.

Sonnabend den 6. März ladet alle seine Freunde und Gönner Abends zu Schweinsknochen, Karpfen und mehren andern Speisen ergebenst ein

E. Pönigk, Friedrichstraße Nr. 5.

Einladung. Heute Abend zu Schweinsknochen nebst polnischem Karpfen. Es bittet um zahlreichen Besuch
A. Thieme, Burgstraße.

Einladung. Heute Abend ladet zu Karpfen mit warmem Krautsalat ergebenst ein
F. Senf, Querstraße.

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig, Karpfen und Hasenbraten, wobei Tanzmusik, ergebenst ein
G. Sommer, Ulrichsstraße.

* Morgen Sonntag zu Speckkuchen ladet ergebenst ein
Carl Paul, Burgstraße Nr. 6.

Einladung. Morgen zu Speck- und Apfelfuchen und Abends zu gefülltem Truthahn, wobei ein Tänzchen stattfindet, bei
Heinicke in Reichels Garten.

Einladung. Sonntag den 7. d. wird wieder frisch angekommene Braunschweiger Mumme ausgesetzt.
Thonberg'straßenhäuser Nr. 1. Diemecke.

* Morgen früh ladet zu Speckkuchen und Fladen höflichst ein
Wahl, vorderes Brandvorwerk.

K Von heute Abend 6 Uhr an werden für meine werthen Gäste Wagen auf dem Waageplatz bereit stehen. Gräfe in Eutritzsch.

Reisegelegenheit nach Zwickau Freitag oder Sonnabend früh im Gasthause zum blauen Roß. Pefler.

Gefunden wurde ein Ring mit Granaten. Der Eigenthümer kann ihn abholen beim Fleischermeister Hofmann, Nicolaiskirchhof.

Gefunden wurde ein Päckchen schmutzige Wäsche. Selbiges kann abgeholt werden beim Schuhmacher Blume, Katharinenstraße Nr. 24/372.

* Der Laufbursche August Heinden ist vom 1. März d. J. ab nicht mehr in meinen Diensten.
Moritz Kresschmar.

* Für Zurückgabe der verlorenen Korallen-Armspange sage ich meinen besten Dank.

Dankbare Erinnerung an den Abend des 27. Febr. a. c.
Der schöne Abend des 27. Febr. lieferte uns manchen Namen, den wir lobend der Öffentlichkeit übergeben könnten. Allein wir enthalten uns dessen, weil öffentliche Lobpreisungen nur zu oft im Gewande der Schmeichelei erscheinen. Auch verbietet uns die Schonung des Bärtgefühls Dessen, Der uns jene, in echter Harmonie verlebten, herrlichen Stunden schuf, die Nennung seines Namens. Er steht mit unauslöschlichen Zügen in unsern Herzen geschrieben, so wie wir der edlen Männer nie vergessen werden, die unsere Gemeinschaft durch ihre Gegenwart verherrlichten.

Allein eine Gedenktafel wollen wir hierdurch für uns aufrichten, die durch Rück Erinnerung uns mahnt, die schönen Vorsätze jenes Abends in Ausführung zu bringen und die uns lehrt:

„Nur aus der Kräfte schön vereintem Streben,
Erhebt sich wirkend erst das wahre Leben!“ —

Lindenau, am 4. März 1841.

Der Gemeinderath daf.
Mühlberg, Gem.-Vorst.

Für die so herzliche Theilnahme an meiner Krankheit, die sich so unverkennbar ausdrückte, fühle ich mich gedrungen, meinen verehrten Söhnern und Freunden, sowie dem Herrn Dr. Günz, durch dessen ärztliche Kunst ich dem Leben wiedergegeben ward, meinen tiefgefühlten Dank hiermit öffentlich darzubringen, mit dem Bemerkn, daß ich jetzt wieder so weit hergestellt bin, um mit aller Thätigkeit meiner Wirthschaft wieder vorstehen und meine werthen Söhner und Freunde empfangen zu können. H. Werthmann.

Sollte sich nicht (da der Cooks gewisser Umstände halber hier so rar ist) ein Unternehmer finden, welcher den Cooks von der Dresdner Gasbeleuchtung bezöge? Es würde gewiß ein jeder reichlich mehr bezahlen, als hiesige Einrichtung sich gefallen lassen. Mehrere Interessenten.

Thorzettel vom 5. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahuthor. (4. März Abends 17 Uhr.) Dr. Pölsm. Burthard, v. Altenburg, Dr. Rfm. Wildner, v. Gotha, Dr. Pölsm. Reichert, v. Keutlingen, u. Dr. Commis. Fröhndrich, v. Viebenwerda, und. Drn. Kf. Schlofer u. Wegner, Dr. Commis. Federking, Dr. Kramer Mehlhose, Dr. Stadtrath Lurgenstein, Dr. Drechslermstr. Simon, Dr. Kaufm. Müller, Dr. Friseur Wg, Dr. Rfm. Schulze, Dr. Commis. Mühl u. Dem. Friedrich, v. hier, v. Dresden zurück. Dem. Schwarz, von Dresden in der Bürgerschule. Dr. Buchhldr. Krepshmar, v. Ratibor, unbekannt. Dr. Pölsm. Prinz, v. Grottenhof, in Nr. 784. Herr Part. Cordt, v. Hamburg, Dr. Porzellanmaler Weinhardt, v. Gera, Dr. Rfm. Rubin, v. Frankfurt a. M., u. Dr. Commis. Soljaner, v. Pösch, und. Dr. Kreis. Dir. D. v. Falkenstein u. Dr. Rfm. Lieber, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Pölsm. Alent, v. Mühlhausen, im H. de Saxe. Dr. Pölsm. Friedrich, v. Bernsbach, im H. Blumenberg. Dr. Rfm. de Luchet, v. Burscheid, im H. de Bav. Rad. Brudmeyer, v. Städtg. bei Bevollm. Busse. Dr. Pölsm. von, v. Erfurt, im grünen Schilde. Dem. Martin, v. Groß-Schepa bei Ob.-Lieutenant Schubert.

Halle'sches Thor. Drn. Kf. Loven und Liebe, v. Aachen und Staßfurt, im Hotel de Bav. Dr. Stud. Rilling u. Dr. Pölsm. Rilling, v. Halle und Magdeburg, bei Hofr. D. Rilling. Dr. Mühlentel. Bachmann, v. Gräfenhainichen, in St. Magdeburg. Auf der Berl. Post um 6 Uhr: Dr. Rittmstr. v. Wolfferdorff, v. Kulig, v. d. Den. Df. Zeitmann u. Drevers, v. Frank. u. London, im H. de Bav.

Frankfurter Thor. Dr. Rfm. Worms, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere. Dr. Dekon. Schnuch, von Gonnwitz, unbekannt.

Zeiger Thor. Dr. Wundarzt Köfler, v. Schneiditz, bei Pinthor.

Hospitalthor. Die Waldh. Journaliere um 5 Uhr: Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Dr. Rfm. Hofmann u. Dr. Fabr. Gähler, v. h., v. Rochsburg u. Borna zur., u. Dr. Goldschm. Staritz, v. Freiberg, und. Auf der Nürnberger Diligence 15 Uhr: Dr. Fabr. Raundorf, v. Werdau, in Nr. 850, Dr. Commis. Reiskner, v. Glauchau, Dr. Part. Fuchs, v. Magdeburg, Dr. Rfm. Müller, v. Altenburg, u. Dem. Dörfelder, v. Plauen, undest. Die Nürnberger Gilpost 17 Uhr.

Dresdner Thor. Die Dresdner reitende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahuthor. (5. März Vormittags 10 Uhr) Dr. Stud. Jörn, v. hier, v. Burgen zurück. Dr. Act. Wächter, v. Wölgeln, bei Rfm.

Wie glücklich war A. B., als sie die längst vermisste Stednadel den 4. h. m. Abends 10 Uhr im Hot. Pr. wiederfand.

Die heute Morgen halb zehn Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner guten Frau, Luise geb. Magnus, von einem muntern Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden nur hierdurch ergebenst an.
Leipzig, am 5. März 1841. Hermann Frißche.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Auguste geb. Schumann, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiermit ergebenst an. Leipzig, den 5. März 1841.
Ferdinand Becker, Zimmermeister.

Todesanzeige.

Gestern Abend entschlief nach langen Leiden unsere geliebte zweite Tochter, Therese, welches wir mitfühlenden Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, anzeigen. Leipzig, am 5. März 1841.

Carl Gottlob Hoffmann.

Albertine Hoffmann, geb. Eholdt.

Sanft entschlief diesen Vormittag nach mehrjährigen schweren Leiden mein geliebter Onkel, Johann Wilhelm Beck, Professor und Lector der franzöf. Sprache bei hiesiger Universität, im 80. Lebensjahre. Strenge Rechtlichkeit und Pflichttreue wird ihm bei Allen, welche ihn kannten, ein dankbares und freundliches Andenken sichern.
Leipzig, am 5. März 1841.

Appell.-Ger.-Präsident D. Beck.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch an, daß am 5. d. M. früh Morgens unser jüngstes Kind, Gustav, gestorben ist.
Georg und Caroline Wigand.

Wächter. Dr. Apoth. Franke, v. Jorgau, Dr. Part. v. Starckshädel, von Dresden, Dr. Verwilt. Kantsche, von Striefa, Drn. Pölsm. Köpke u. Franke, u. Dr. Rfm. Lange, v. Magdeburg, Dr. Gustaf. Müller, v. Dschag, Dr. Rfm. Ende, von Elberfeld, Dr. Criminal-Rath Kasper, v. Klein-Waltersdorf, Dr. Pölsm. Berlin, v. Weizenroda, Dr. Braumstr. Langenstraß, v. Altenhausen, Dr. Papierfabrik. Fink, v. Gnadenfrei, Dr. Oberst.-Lieut. v. Nauendorf, v. Pegau, Fr. Krug v. Nidda, Rad. Gerson u. Dr. Stadtrath Weisel, v. Dresden, und.

Halle'sches Thor. Dr. Pölsm. Strauß, Drn. Kf. Strauß, Goldschmidt u. Stirn, v. Frankfurt a. M. u. Mainz, im H. de Bav.

Frankfurter Thor. Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Dr. Rentmeister Liebers, von Sondershausen, im Hotel de Pologne.

Hospitalthor. Die Grimma'sche Journaliere 10 Uhr:

Dresdner Thor. Auf der Eilenburger Diligence: Dr. Pölsm. Deget, v. Naerbach, u. Dr. Rfm. Schönlicht, v. Wettin, pass. durch, Dr. Fact. Michaelis, v. Wildenthal, unbek., u. Dr. Baumstr. Arnold, v. hier v. Eilenburg zurück. Drn. Kf. Gebr. Körner, v. Naumburg, unbekannt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Dr. Amtm. Paas, v. Suttendorf, in der Sonne. Dr. Pölsm. Bänemann, v. Bremen, in St. Hamburg. Auf der Berliner Gilpost 12 Uhr: Drn. Kf. Ehrking, Flachfeld u. Germann, v. Chemnitz, Fürth und Glauchau, pass. durch, Drn. Kf. Halle u. Flörheim, v. Frankfurt a. M., u. Dr. Lieut. v. Gordon, v. Berlin, im H. de Bav. Dr. Lieut. von Espinot, v. Delitzsch, und.

Frankfurter Thor. Drn. Propriet. Labourt u. Niemojowski, von Paris, im Hotel de Baviere.

Zeiger Thor. Dr. Kammerherr v. Bärenstein, v. Bärenstein, im Hotel de Prusse. Auf der Geraer Journaliere um 12 Uhr: Herr Gerber Martin, v. Gera, im schwarzen Brete, u. Dr. Rfm. Wendorf, v. Greiz, unbekannt.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr Herr Kaufmann Große, von Altenburg unbekannt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Gilpost: Dr. Pölsm. reif. Jost, v. Frankfurt, pass. durch. Dr. Part. Kräger, v. Weisensfeld, im goldenen Bahne.